



Kommentar

VON KLAUS-PETER MAYR

» mayr@azv.de
oder Fax 0831/206-137

Theater als Gegengift

Der Stern des Landestheaters Schwaben leuchtet seit einigen Jahren weniger hell. Wir haben die Defizite in Memmingen in den vergangenen Jahren mehrfach kritisiert. Deshalb sei dem Intendanten Walter Weyers und seinem Team ein großes Kompliment ausgesprochen. Ein Kompliment für ihre Leidenschaft. Denn die braucht es, um solch ein Mammutfestival wie die Landesbühnentage auf die Beine zu stellen. Der Lohn für die Mühen zeigt sich unmittelbar: in vollen Sitzreihen und ausverkauften Aufführungen.

Das muss man betonen. Den während der Spielzeit schaut es mitunter düster aus. Vor allem, wenn das Landestheater rausgeht, in Städte wie Lindenberg, Füssen oder Marktoberdorf. Da tritt das Ensemble bisweilen vor einem Publikum auf, das zahlenmäßig eher die Stärke von zwei Fußballmannschaften hat.

Allerdings sind das Einzelfälle, und man kann lang darüber diskutieren, woran das Desinteresse liegt. Eines ist dagegen sicher: Im Gesamten gesehen, blüht die Allgäuer Theaterlandschaft. Viele Menschen wollen Theater machen, viel mehr noch wollen sich Theater anschauen. Das zeigen nicht nur die Landesbühnentage. Ein Blick nach Kempten zu den Schultheatertagen ist genauso erfreulich. Sie wachsen Jahr für Jahr. Immer mehr Schulen beteiligen sich – nicht nur Kemptener, sondern aus dem gesamten Allgäu.

Und noch ein leuchtendes Beispiel: Altusried bringt gerade wieder ein großes Schauspiel auf die Freilichtbühne. In dem Oberallgäuer Dorf gibt es ein erstaunliches Fantasie-Potenzial, und am Ende, das kann man jetzt schon sagen, werden wohl rund 50 000 Zuschauer die verrückten Abenteuer von Don Quijote und Sancho Panza gesehen haben.

Die Liste mit positiven Beispielen ließe sich beliebig verlängern – angefangen von den vielen Dorftheatern über ambitionierte Amateur-Ensembles bis hin zur Kulturwerkstatt in Kaufbeuren, die sich so geistreich um Kinder und Jugendliche kümmert, oder dem Kemptener Theater, das seit der Wiedereröffnung 2007 einen unglaublichen Aufschwung nahm.

Warum machen Menschen Theater? Warum schauen sie sich Theater an? Weil beide Seiten – jene, die auf der Bühne stehen und jene, die auf der Tribüne sitzen – spüren: Das Live-Erlebnis ist am Ende doch prickelnder, als Fernsehen und Computer. Sofern es gut gemacht ist, sofern es nicht nur lehrt, sondern auch unterhält.

Lebhaftes Theater wirkt somit als Gegengift zu all den mächtigen Medien-Maschinen, die uns die Kreativität austreiben und uns bisweilen für dumm verkaufen.